

Kartellgericht: Peugeot Austria hat Marktmacht gegenüber Händlern missbraucht

In einem langjährigen Rechtsstreit zwischen dem oberösterreichischen Peugeot-Händler Büchl und Peugeot Austria (PSA) hat das Kartellgericht am 12.5. in erster Instanz entschieden, dass der Generalimporteur für Peugeot-Fahrzeuge in Österreich gegen das Verbot des Marktmachtmissbrauchs verstoßen hat. Die Firma Büchl hatte sich an das Kartellgericht gewandt weil sie - ebenso wie zahlreiche andere Peugeot-Händler in Österreich und Europa - unter erdrückenden Vorgaben von PSA zu leiden hat, die ihr schwere wirtschaftliche Nachteile brachten und ihre Unabhängigkeit als Peugeot-Vertragshändler in Frage stellten.

Das Kartellgericht bringt in seiner Entscheidung nicht nur österreichisches, sondern auch europäisches Kartellrecht zur Anwendung und trifft umfangreiche Feststellungen zur problematischen Geschäftspolitik der Marke Peugeot. Der Fall Büchl hat somit Signalwirkung auch für die Händlernetze anderer Marken in Österreich und ganz Europa.

Im Einzelnen hat das Gericht der Marke Peugeot im Neuwagenvertrieb verboten, den Händler wirtschaftlich zur Teilnahme an Aktionen zu zwingen und damit dessen Freiheit bei der Preisgestaltung beim Endkunden zu beschränken; Prämienzahlungen an den Händler mit Kundenzufriedenheitsumfragen zu koppeln; die Handelsspanne der Händler zu reduzieren, wenn diese von PSA bewusst überhöhte Verkaufsziele nicht erreichen und den Händlern durch PSA-Eigenbetriebe mit subventionierten Fahrzeugpreisen am Endkundenmarkt Konkurrenz zu machen. Im Werkstättenbetrieb wurde ein aufwendiges Kontrollsystem ebenso wie nicht kostendeckende Stundensätze verboten, die Garantie und Gewährleistungsarbeiten für die Händler wirtschaftlich unrentabel machen. PSA darf letztlich auch die Kosten seines Mystery Shopping und Audit-Systems für Neuwagen- und Werkstätengeschäft nicht weiter auf die Händler überwälzen.

Das Bundesgremium Fahrzeughandel und die Bundesinnung der Fahrzeugtechnik der WKÖ, der Verband österreichischer Kraftfahrzeugbetriebe (VÖK) und der Österreichische Peugeot-Händlerverband begrüßen die Entscheidung und die über den Einzelfall hinaus verallgemeinerungsfähigen und wegweisenden Ausführungen des Kartellgerichts als wichtigen Schritt zu mehr Fairness in der Hersteller-Händlerbeziehung in Österreich und Europa. Ein Rechtsmittel von PSA wird erwartet.

KommR Ing. Klaus Edelsbrunner, Bundesgremialobmann des Fahrzeughandel unterstreicht, „Es sei wichtig, dass das Kartellgericht eine seit langem unklare Rechtsfrage nunmehr zumindest in 1. Instanz beantwortet hat. Diese stellt zumindest Richtlinien für ein korrektes Marktverhalten sowohl auf Basis des österreichischen als auch europäischen Rechts dar und ist daher für die gesamte Branche und alle Marken europaweit wegweisend.“

KommR Ing. Josef Schirak, Sprecher des Kfz-Einzelhandels, meint: „Schon seit vielen Jahren hat sich das Kräfteverhältnis zwischen Hersteller/Importeur und Fahrzeugbetrieb immer mehr zu Lasten der Händler verschlechtert. Nunmehr hat das Kartellgericht klargestellt, dass in vielen Fällen ein Marktmachtmissbrauch vorliegt.“ Er erwarte sich daher, dass die Hersteller/Importeure reagieren und sich im Sinne des Urteils an die Vorgaben des Kartellgerichtes halten und z.B. die Händlerverträge adaptieren. „Damit hat eine jahrelange

Entwicklung im Vertragsverhältnis Hersteller/Importeur und Vertragshändler eine Klarstellung erfahren“, so Schirak abschließend.

KommR Josef Harb, Bundesinnungsmeister der Fahrzeugtechnik freut sich, dass diese Entscheidung nicht nur den Handel von Fahrzeugen, sondern auch einen speziellen Fokus auf den Wartungs- und Werkstättenbetrieb gelegt hat.

Stefan Hutschinski, Obmann des Verbands österreichischer Kraftfahrzeugbetriebe (VÖK) stellt klar: „Gerade jetzt ein enorm wichtiges Urteil des Kartellgerichts zugunsten der Kfz Betriebe. Der Druck der Hersteller auf die Betriebe wurde mit jedem Jahr immer größer - viele wirtschaftlich und kartellrechtlich äußerst bedenkliche Forderungen gestellt. Dieses Urteil ist eine Befreiung und der erste Schritt in die richtige Richtung. Alle Hersteller sind nun europaweit gefordert die Zusammenarbeit kaufmännisch vernünftig und kartellrechtlich sauber auszurichten.“

Vertreten wurde die Firma Büchl im Verfahren vor dem Kartellgericht von der auf österreichisches und europäisches Kartell- und Wettbewerbsrecht spezialisierten Wiener Rechtsanwaltskanzlei von Dr. Peter Thyri.

Absender:

Bundesinnsung der Fahrzeugtechnik und Bundesgremium des Fahrzeughandel
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstrasse 64, 1040 Wien
Dipl. Oec. Andreas Klaus Westermeyer, MLS
Tel: +43 699 15056957; eMail: westermeyer@bigr2.at

Rückfragehinweis:

KommR Josef Schirak
Sprecher des KFZ-Einzelhandels im Bundesgremium des Fahrzeughandels
Tel: +43 664 9629961

Stefan Hutschinski
Obmann des VÖK - Verband der österreichischen Kraftfahrzeugbetriebe
Tel: +43 664 2212967

Dr. Peter Thyri LL.M.^(NYU), LL.M.^(DUK)
Rechtsanwalt
eMail: peter.thyri@thyri.eu

English Version

Austrian Cartel Court rules that Peugeot Austria has abused market power against independent dealers

In a long-standing legal dispute between the Austrian Peugeot dealer Buechl and Peugeot Austria (PSA), the cartel court decided on May 12, 2020 in first instance that the general importer for Peugeot vehicles in Austria abused its market power vis-à-vis Buechl in violation of Austrian and European competition law. Buechl turned to the cartel court for help because, like many other Peugeot dealers in Austria and Europe, it suffered from PSA's overwhelming requirements, that lead to severe economic disadvantages on the part of the dealer and questioned its existence as an independent dealer.

In its decision, the cartel court applies not only Austrian, but also European competition law and comes to extensive findings on the problematic business policy of the Peugeot brand, signalling to dealer networks of other brands in Austria and throughout Europe.

Specifically, the court has banned Peugeot from economically forcing the dealer to take part in promotions and thus restricting his freedom in pricing to the end customer; tying the dealers' bonus payments to customer satisfaction surveys; reducing the dealers' margin if they do not reach sales targets deliberately inflated by PSA and competing with dealers through subsidized vehicle prices on the end customer market at PSA's own, vertically integrated sales outlets. Also, an elaborate control system for guarantee and warranty work and hourly rates that did not cover the dealers' costs were prohibited, as those measures made guarantee and warranty work economically unprofitable for dealers. Finally, PSA may no longer pass on the costs of its mystery shopping and audit system for the new car and workshop business to dealers.

The Federal Committee on Vehicle Trading of the WKÖ, the Association of Austrian Motor Vehicle Companies (VÖK) and the Austrian Peugeot Dealer Association welcome the decision and the Cartel Courts groundbreaking findings as an important step towards more fairness in the manufacturer-dealer relationship in Austrian and European car markets.

Klaus Edelsbrunner, Federal Committee Chairman of the Vehicle Trade underlines "It's important that the Cartel Court has now answered a long unclear legal question at least in the first instance. This at least provides guidelines for correct market behavior based on both Austrian and European law and is therefore pioneering for the entire industry and all brands across Europe. "

Josef Schirak, speaker for the automotive retail trade, says: "For many years the balance of power between manufacturer / importer and vehicle operation has deteriorated more and more at the expense of dealers. The Cartel Court has now clarified that there is abuse of market power in many cases. "He therefore expects the manufacturers/importers to react and to comply with the requirements of the Cartel Court in the sense of the judgment and e.g. adapt the dealer contracts. "This has given clarification to years of development in the contractual relationship between manufacturer/importer and authorized dealer," concludes Schirak.

Josef Harb, Federal Guild Leader of Vehicle Technology is pleased that this decision has not only placed the trade in vehicles, but also a special focus on maintenance and workshop operations.

Stefan Hutschinski, chairman of the Association of Austrian Motor Vehicle Companies (VÖK) clarifies: "Right now, an extremely important judgment by the cartel court in favor of motor vehicle companies. The pressure of the manufacturers on the companies grew with each passing year - many economically and antitrust lawful demands. This judgment is an exemption and the first step in the right direction. All manufacturers across Europe are now required to align the cooperation in a commercially reasonable and antitrust lawful manner."
"

Dr. Peter Thyri, a specialist in Austrian and European competition law based in Vienna, who represented Buechl in the proceedings before the Cartel Court, points to the unprecedented clarity of the courts reasoning on abusive trading conditions and expects that the case will be extensively commented and discussed among competition lawyers. An appeal from PSA is expected.

Sender:

Bundesinnung der Fahrzeugtechnik und Bundesgremium des Fahrzeughandel
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstrasse 64, 1040 Wien
Dipl. Oec. Andreas Klaus Westermeyer, MLS
Phone: +43 699 15056957; eMail: westermeyer@bigr2.at

Further information:

KommR Josef Schirak
Speaker for the automotive retailer, federal body of the vehicle trade
Phone: +43 664 9629961

Stefan Hutschinski
Chairperson VÖK - Association of Austrian Motor Vehicle Companies
Phone: +43 664 2212967

Dr. Peter Thyri LL.M.^(NYU), LL.M.^(DUK)
Attorney at law
eMail: peter.thyri@thyri.eu